

## AKTUELL



BILDQUELLE: MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION

SEKUNDARSCHULE

# Reform kommt

Tessie Jakobs

**Mit der „Lycéesreform“ hofft das Bildungsministerium, der großen Heterogenität der SchülerInnen besser gerecht werden zu können. Doch stößt das Gesetz weiterhin auf Kritik.**

Die Reform zum Sekundarschulunterricht wird im kommenden Herbst in Kraft treten. Fünf Jahre wurde an der Reform gearbeitet. Zeitweilig habe es so ausgesehen, als könne und wolle das Lyzeum nicht reformiert werden, so Claude Meisch auf einer Pressekonferenz. Im Laufe dieses Prozesses habe der Minister mit allen SchülerInnen- und LehrerInnenvertretungen, Direktionen und Elternvereinigungen und Services de psychologie et d'orientation scolaires (Spos) gesprochen. Das nun erreichte Resultat sei eine „große Reform“, die, wie das Bildungsministerium erklärt, zwölf Antworten auf bestehende Herausforderungen liefert.

## Heterogenität gerecht werden

Um der Heterogenität der Schulen besser gerecht werden zu können, sollen Lyzeen künftig autonomer werden. Zudem werden sie sich künftig stärker an den Bedürfnissen der Schüler ausrichten müssen, so Meisch. Zwar würden, wie er betonte, die Ziele immer noch vom Ministerium vorgegeben, doch sei es den Schulen überlassen, wie sie diese umsetzen. Zu den vorgegebenen Auflagen zählen unter anderem Inklusion, Nachhilfeangebote und psycho-soziale Betreuung. Mit einer vergrößerten Schulautonomie sei das übergeordnete Ziel verbunden, eine möglichst große Bandbreite an unterschiedlichen Schulformen anzubieten. „Wir brauchen kein Einheitsmodell, sondern eine menschliche Schule“, begründet Meisch die Herangehensweise. Durch sie soll garantiert werden, dass SchülerInnen unter einer Vielzahl an Angeboten jeweils dasjenige auswählen können, das ihren Bedürfnissen, In-

teressen und Begabungen am ehesten entspricht. Zwar wird das Modell der Sektionen beibehalten, doch ist den Schulen die Entscheidung freigestellt, welche Fächerkombinationen sie jeweils anbieten. Auch durch die Optionsfächer und außerschulischen Aktivitäten könne je ein eigenes Profil erstellt werden. Mit der geplanten Reform will das Ministerium der hohen Wiederholungsrate und den frühzeitigen Schulabbrüchen begegnen. „Nicht alles wird zu Schuljahresbeginn in Kraft treten, doch die Reform bietet den Schulen viele Möglichkeiten, sich in den nächsten Jahrzehnten weiterzuentwickeln“, so Meisch abschließend.

Im Parlament stieß die Reform bei allen Oppositionsparteien auf Kritik. Eine Stunde vor der Präsentation Meischs hatte die CSV noch zu einer Pressekonferenz geladen. Der Gesetzesentwurf sei nicht mehr als eine Mini-Reform, urteilte Martine Hansen. Bei der Ausarbeitung sei nicht ausreichend Rücksprache mit den Schulen gehalten worden. Auch bedauere man, dass es keine grundlegende Änderung beim Sprachenunterricht gibt. Folglich werde man gegen das Gesetz stimmen. Die ADR begrüße zwar den Aspekt der Schulautonomie, fürchte jedoch einen allgemeinen Qualitätsverfall, begründete Fernand Kartheiser der woxx gegenüber die Gegenstimme seiner Partei. Dagegen stimmten auch Déi Lénk. Sie sind der Ansicht, dass die Autonomie der Lyzeen national geregelt sein müsse, um so ein einheitliches Schulsystem zu gewährleisten. Da die Aufstellung der Entwicklungspläne ganz bei den Direktionen liege, würden diejenigen ausgeschlossen, die am meisten von den Entscheidungen betroffen sind – nämlich Lehrkräfte, SchülerInnen und deren Eltern.

Einige Vorwürfe konnte Meisch am Mittwoch zwar entkräften, es bleibt jedoch abzuwarten, wie sich die Reform in der Praxis bewährt.

## SHORT NEWS

## Eis Epicerie : lauréate à l'avenir incertain

(lm) - Le jury du Bio-Agrar-Präis 2017 vient de décerner son prix au projet Eis Epicerie (« Notre épicerie ») de Sanem, « première épicerie solidaire du Luxembourg où plus de 1.500 produits issus de productions locales, biologiques ou durables sont proposés, à un prix solidaire et pour tout le monde ». Le prix du public a été remporté par le label Bio-Lëtzebuerg mis en place pour des produits biologiques d'origine luxembourgeoise. Que le jury couronne Eis Epicerie n'est pas anodin dans le contexte de la politique locale sanemoise. En effet, les deux personnes qui ont lancé et animé le projet depuis deux ans sont l'échevine Myriam Cecchetti et le conseiller communal Jos Piscitelli. Tous les deux ont eu des différends avec leurs partis respectifs - Verts et LSAP - durant ces derniers mois. Enfin, le 15 juin, a été divulguée la présence des deux personnalités sur la liste de Déi Lénk. Au-delà des reproches politiques des uns et des autres, il faut noter qu'Eis Epicerie est un projet qui marie en quelque sorte le rouge et le vert, comme devrait le faire la coalition LSAP-Déi Gréng à Sanem et comme prétend vouloir le faire le parti Déi Lénk. Il serait dommage que le projet, après avoir été récompensé par un prix, disparaisse après les élections communales, victime d'inimitiés politiques.

## LSAP-Entrismus beim Landesverband?

(rg) - Nachdem der Präsident des FNCTTFEL, Jean-Claude Thümmel, letzten Freitag auf der Generalversammlung der Eisenbahnersektion bei der Wahl zum Verbandsvorstand durchfiel - Generalsekretär Franky Gilbertz erteilte das gleiche Schicksal -, war im Tagblatt von einem Paukenschlag die Rede. Dass hier ein Bestreben wirksam ist, die derzeitige Leitung zu desavouieren, war allerdings schon früher deutlich geworden. Zum Beispiel Anfang März, als im Vorstand beschlossen wurde, den ordentlichen Kongress um ein Jahr auf Oktober 2017 vorzuziehen. Die Führung, die sich gegen dieses Vorhaben aussprach, zog mit 8 gegen 24 Stimmen den Kürzeren. Der starke Mann bei dieser Attacke war Nico Wennmacher, Thümmels Vorgänger im Amt und Vorsitzender der mächtigen Pensionärsabteilung. Der Konflikt schwelt, seit der Vorstand im Februar den Generalkassierer des Verbandes, der als LSAP-Bürgermeister von Schifflingen Vizepräsident des Tice-Busdienstes ist, in einem Kommuniqué in seiner Rolle als Arbeitgeber namentlich erwähnt und angegriffen hatte. Es fällt allerdings auf, dass derzeit kein Gegenkandidat zu Thümmel aufgebaut wird. Dass die LSAP, die im Hintergrund ihre Fäden zieht, die Eisenbahnergewerkschaft wieder unter ihre Fittiche zu bekommen versucht, ist nicht neu. Aber nur die Führung zu demontieren, dürfte niemandem nutzen.

## Berliner Polizei räumt für Luxemburger Miethai

(lc) - Bereits im Mai berichtete die woxx über das Kiezprojekt „Friedel 54“ in der deutschen Hauptstadt. Seit Mai war dem Sozialen Zentrum, das im Viertel Neukölln liegt, gekündigt worden - die AktivistInnen hatten die Immobilie darauf hin besetzt. Der Besitzer, eine Immobilienfirma namens „Pinehill“, eingetragen auf einen gewissen Frédéric Gautier-Winther mit Briefkasten auf Limpertsberg, wollte auf keinen der Vermittlungsvorschläge der Mieter eingehen. Am vergangenen Donnerstag, dem 29. Juni, bereiteten 500 Einsatzkräfte der Berliner Polizei der Besetzung ein Ende. Mit dabei ausgerechnet jene PolizistInnen, die vorher vom G-20 Gipfel wegen alkoholisierten Sexparties abgezogen worden waren. In dem Kiez war ihnen jedoch nicht zum Feiern zumute, denn die Räumung ging äußerst gewaltsam vonstatten, auch MedienvertreterInnen wurden teils brutalisiert. Kirsche auf dem Kuchen: Die Polizei verbreitete die Nachricht, die im Gebäude verschanzten AktivistInnen hätten den Türknopf unter Strom gesetzt. Das war eine Unwahrheit, wie die Polizei bald einräumen musste, aber als die Berichtigung veröffentlicht wurde, hatte sich der Boulevard schon satt gefressen an Hasskommentaren gegen die „Chaoten“.